

# Glanz und Festlichkeit

Beeindruckende Aufführung von Bachs Weihnachts-Oratorium in St. Elisabeth

VON ARNO PREISER

**Planegg** – Am dritten Advent leitete Chordirektor Ludwig Götz mit glücklicher Hand Chor und Orchester von Musica Sacra sowie ausgewählte Gesangssolisten bei einer in jeder Beziehung gelungenen Aufführung des Weihnachts-Oratoriums von Johann Sebastian Bach in der bis auf den letzten Platz besetzten Pfarrkirche St. Elisabeth. Er hielt die Spannung von den drei Weihnachtstagen bis zu Teil VI, an Epiphania, aufrecht und wahrte so den Zusammenhang.

Die Sängerinnen und Sänger des Chors durchmaßten etwa auch Fugen in ausgewogenem Verhältnis ihrer vier Stimmen. Zu Beginn bei „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“ betonten Soprane das freudige Moment. Trompeter und Holzbläser unterstrichen mit Trillern den festlichen, von den Pauken bestätigten Eindruck. Liebevoll besang Altistin Babara Müller das Jesuskind, gewichtig ohne lastende Schwere brachte Bariton Fabian Langguth das „Großer Herr, o starker König“ vor.



**Großer Auftritt in der Pfarrkirche:** Mit Chor, Orchester und Solisten präsentierte der Verein Musica Sacra unter der Leitung von Ludwigs Götz Bachs Weihnachts-Oratorium.

FOTO: FRED RAUSCHER

Dass Bach mit der Sinfonia vom zweiten Weihnachtstag schönste Hirtenmusik des Barock schuf, zeigten Streicher und Bläser (Flöte, Oboe

d'amore und da caccia, Fagott). Götz ließ Lyrik blühen, ohne zu schleppen. Wie Lautmalerei wirkte der leise endende Choral „Brich an, o

schönes Morgenlicht“, der Chor brachte das meditative Moment etwa auch in dem beschaulichen Choral „Schaut hin, dort liegt im fins-

tern Stall“ zum Ausdruck. Mit dem Verkündigungengel und dem Coro „Ehre sei Gott in der Höhe“ steigerten sich die Hirtenszenen zu Glanz.

Am dritten Weihnachtstag bedenkt insbesondere der Chor das Wirken Jesu. Aufschlussreich ist aber auch das vom lieblichen Klang der Oboen d'amore begleitete Duett der Sopranistin Barbara Zacherl mit dem Bariton, „Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen tröstet uns und macht uns frei“.

Bei der Aria „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder fest in deinem Glauben ein“ begleitete Konzertmeisterin Katharina Lindenbaum-Schwarz mit ihrem Violin-Solo die Altistin gewissermaßen als Sopran, empfindungsvolles Singen und Musizieren war zu erleben. Wiederum ergänzten sich die Vokalistinnen mit Klaus Steppberger zu einem ausgewogenen Ensemble. Als hell timbrierter Tenor sang er den Evangelisten, führte beredt durch das Oratorium und beeindruckte bei den Arien.

An Epiphania, wo Herodes die Festesfreude trübt, ließ der Chor mit dem eher verhaltenen, dabei einprägsamen Choral „Ich steh an deiner Krippen hier“ aufhorchen. Und schließlich verlor auch die Hölle ihren Schrecken. So hielt der Beifall lang an.